

Komplettes Programm führt zu Taufen in Köln:

„40 Tage“ + Evangelisation

Pastor João Lotze ist Deutsch-Brasilianer und wirkte 38 Jahre in Brasilien im Gemeinde- und Krankenhausdienst sowie in einer Vereinigung und der Süd-amerikanischen Division. Im März 2012 ging er in den Ruhestand und er und seine Frau willigten ein, in Köln als „His Hands Missionare“ in der portugiesisch/spanischen Gemeinde tätig zu werden.

Wir begannen unsere Arbeit in Köln, indem wir kleine Hauskreise gründeten. Sie sollten die Geschwister ermutigen und es ihnen erleichtern, Gäste einzuladen. Aufgrund unserer positiven Erfahrungen in Brasilien führten wir in Köln auch die 40-Tage-Gebetszeit* durch. Das Material in Portugiesisch wurde uns von einer Vereinigung in Sao Paulo zur Verfügung gestellt.

Unsere Gemeinde mit ihren portugiesisch-/spanisch- und deutschsprechenden Gliedern startete voller Erwartung die 40 Gebetstage. Wir beteten täglich für 100 Freunde und Bekannte. Die Namen dieser Personen waren auf einer Tafel in der Gemeinde geschrieben. Zwischen dem 30. und 35. Tag teilten wir ihnen mit, dass wir für sie beteten und luden sie gleichzeitig zu einem Besuchersabbat ein. Zu diesem besonderen Gottesdienst kamen 120 Personen. Christian Badorrek, der HM-Leiter von Nordrhein-Westfalen, hielt die Predigt. Und mancher Gast weinte vor Freude, als er seinen Namen auf der Tafel sah.

Danach führte Antonio Goncalves, ein Evangelist aus Brasilien, eine 15-tägige Evangelisation durch. Er sprach jeden Abend mit deutscher Übersetzung eineinhalb Stunden zum Thema: „Lass dich durch die Bibel überraschen“. Es ging um die Wiederkunft sowie um Themen aus Daniel und Offenbarung. Kleine Chöre und ansprechende Musik begleiteten die Abende, die jeweils mit einem Aufruf schlossen. Wir sind dankbar für die gute Reaktion. Während dieser Zeit betete die Gemeinde intensiv, besonders auch für die Personen aus der 40-Tage-Gebetszeit.

Unser Gemeinderaum ist für 80 Personen ausgelegt, aber an den Wochenenden kamen mehr als 100, und an den Werktagen versammelten sich etwa 60 Personen. Davon kamen 32 Gäste regelmäßig. Das führte zu acht Taufen und zu 14 zusätzlichen Anmeldungen für den Taufunterricht. Bis zum Jahresende wurden 13 Personen getauft.

Wir machten viele überraschende Erfahrungen. So war es etwas schwierig, einen Übersetzer zu finden. Eine katholische Lehrerin erklärte sich bereit. Sie hatte aber wenig Erfahrung mit der Bibel. Dann beteten wir um eine evangelische Übersetzerin. Darauf wurden wir in einem Restaurant mit einer Frau bekannt, die uns erklärte, dass sie in der Pfingstgemeinde mit Freude vom Portugiesischen ins Deutsche übersetzte. Sie wirkte während der Evangelisation nicht nur als Übersetzerin, sondern wurde auch getauft.

Maria, die Übersetzerin, fragte, ob sie ihre Freundin Elisabeth einladen könnte. Sie sei die Leiterin einer kleinen kolumbianischen Gemeinde in Köln mit 13 Gliedern. Sie kam und brachte noch Glieder aus ihrer Gemeinde mit. Zwei von ihnen wurden inzwischen auch getauft. Elisabeth bekommt jetzt mit ihrer Familie Bibelstunden.

Eine andere Erfahrung hängt mit dem Hope Channel zusammen. Eine deutsche Frau fand ihn zufällig und war begeistert von dem, was sie hörte, u. a., dass über den Sabbat gesprochen wurde. Sie lud ihren Mann zum Mit-hören ein. Auch er freute sich über die Botschaften. Als sie eines Tages ihre Mutter besuchen wollte, hatte sie den Eindruck, sie sollte einmal einen anderen Weg wählen. Da sah sie das Schild der Adventgemeinde. Sie erinnerte sich an die Adventisten vom Hope Channel und besuchte am folgenden Sabbat den Gottesdienst. Dann lud sie ihren Mann dazu ein, danach ihre Mutter. Inzwischen wurden alle drei getauft.

Eine andere Erfahrung betrifft eine russlanddeutsche Schwester. Sie hat sich an der 40-Tage-Andachtszeit beteiligt und begann, für ihre russischsprechenden Nachbarn zu beten. Als sie einer Nachbarin sagte, dass sie für sie betete, war diese sehr überrascht und sagte ihr, dass sie eine Gemeinde suchte, die den Sabbat nach der Bibel hält. Sie und andere Nachbarn kamen zur Evangelisation. Zwei von ihnen wurden getauft.



Eine andere Erfahrung betrifft Jeanne. Sie war in Brasilien Mitglied in einer Baptistengemeinde und suchte in Köln eine portugiesisch sprechende Gemeinde. Sie kam mit uns in Verbindung, bekam Bibelstunden und ließ sich taufen. Nach ihrer Bekehrung rief sie ihre Verwandten in Brasilien an und erzählte ihrem Onkel, der Adventist ist, dass sie jetzt auch Adventistin sei. Das war für ihre Mutter, ihre Geschwister und ihre baptistische Heimatgemeinde in Brasilien eine große Überraschung. Ihre Angehörigen in Brasilien besuchten daraufhin die Adventgemeinde, um sich über den Sabbat zu informieren. Das führte dazu, dass inzwischen fünf Personen in Brasilien getauft wurden. Sie betet nun um die Bekehrung einer weiteren Schwester, die in Argentinien wohnt.



Pastor João Lotze bei der Taufe.

Wir haben unter Gottes Führung noch andere Erfahrungen gemacht. Bei der ersten Taufe wurden acht Personen getauft. Je eine aus Italien, Deutschland, Peru, Brasilien, der Ukraine, Venezuela, Kolumbien und Russland.

Im Herbst hatten wir in Verbindung mit der 40-Tage-Andachtszeit erneut eine Evangelisation. Jimmy Cardoso und seine Frau, Brasilianer, die in den USA leben, hielten sie. Obwohl diese Evangelisation nur eine Woche dauerte, hatten wir am Ende eine Taufe mit vier lieben Menschen. Es waren drei Deutsche und ein Italiener, die vorher schon Bibelstunden erhalten hatten. Die Gemeinde, der auch einige deutsche Geschwister angehören, hatte ursprünglich 17 Mitglieder. Diese Zahl hat sich mittlerweile auf 41 erhöht.

Wir danken unserem Gott, dass er uns so sehr überrascht hat. Ich bin überzeugt, dass er noch größere Erfahrungen für uns bereit hält. Bitte betet für uns.

João Lotze

Gibt es ein besseres Konzept?

Das 40-Tage-Konzept

Das 40-Tage-Konzept ist das beste Programm, das ich bisher kennengelernt habe, um geistlich zu wachsen und um Interesse für die Mission zu wecken. Es ist auf Gottes Wort gegründet und die Teilnehmer profitieren in folgenden Bereichen:

1. Eine innige persönliche Beziehung zu Jesus Christus durch den Heiligen Geist
2. Eine Stärkung des Gebetslebens
3. Eine wachsende christliche Gemeinschaft untereinander
4. Eine Stärkung des geistlichen Lebens durch die 40 Andachten über den Heiligen Geist
5. Geistliche Einflussnahme auf fünf Menschen durch die Fürbitte
6. Evangelistische Motivation (Bibelstunden, missionarische Hauskreise, Vortragsreihen/Seminare)

Wie es funktioniert

- Durchführung einer 40-Tage-Gebetszeit zu zweit im Rahmen einer Gruppe oder Gemeinde.
- Jeder Teilnehmer ist eingeladen, Fürbitte für fünf unerreichte Personen zu leisten.
- Zehn Tage nach der Gebetszeit startet eine evangelistische Unternehmung.

Das Programm wird eingehend in den beiden 40-Tage-Andachtsbüchern im Kapitel „Einführung und Überblick“ erläutert. Jene, die eine Gruppe, Gemeinde oder Vereinigung durch dieses Programm führen wollen, finden auf www.missionsbrief.de – 40 Tage – „Anleitung für Gebetstreffen / 40-Tage-Konzept“ eine 17-seitige Erklärung sowie einen Musterbrief für die Einladung der Gemeindeglieder. Außerdem ist eine Vorstellung des 40-Tage-Buches Nr. 1 mit Text bzw. ein siebenminütiger Trailer verfügbar.

Wer die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ oder die 40-Tage-Bücher nur liest, dem entfaltet sich ihre Bedeutung nicht ausreichend. Es werden möglicherweise nur gute Bücher über den Heiligen Geist bleiben. Wie kann man aber das dort Beschriebene erleben? Die Erfahrungen von Dennis Smith und die Zuschriften,

die ich erhalten habe, zeigen folgende Möglichkeiten auf:

- Wer mit einem Gebetspartner 40 Tage gemeinsam Andacht hält und betet, wird die geistliche Kraft erfahren.
- Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es nötig ist, ein entscheidendes Thema sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es wirklich begriffen hat. Ich selbst und auch andere haben das mit Erfolg ausprobiert (siehe Seite 13).

In den 16 Jahren meines Predigerdienstes in den Bezirken Regensburg, München-Ost und Saarbrücken haben wir mit Gottes Hilfe fünf Langzeit-Evangelisationen über mindestens 50 Abende durchgeführt (auch schon damals galt das als „unmöglich“). Durch Gottes Gnade durften wir Menschen zu Jesus und in die Gemeinde führen. Wir hätten uns aber viele Anstrengungen und Finanzen ersparen können und dabei trotzdem noch bessere Ergebnisse erzielt, wenn wir das 40-Tage-Programm mit der Gemeinde durchgeführt hätten. Bleibende geistliche Frucht, kann nur durch „Gottes Geist“ gewirkt werden!

Es ist empfehlenswert, im Anschluss an die „40 Tage“ ein evangelistisches Programm zu durchzuführen. Das verleiht unserer Fürbitte für unerreichte Menschen ein klares Ziel. Wir können diese Menschen dann zu einem Besuchersabbat und dort zu der nachfolgenden Evangelisation einladen. Findet man für eine Vortragsreihe keine Sprecher, können ausgezeichnete Videoserien eingesetzt werden.

Seit ich auf einer Freizeit die Erfahrung von der Lehrerin und ihrem 14-jährigen Schüler gehört habe (siehe Seite 13), muss ich oft an diesen Jungen denken in Verbindung mit dem Bibelwort: „Und der Geist des Herrn wird über dich kommen, ...; da wirst du umgewandelt und ein anderer Mensch werden.“ (1.Samuel 10,6).

Eines steht für mich fest: Wäre ich als Prediger noch für einen Bezirk verantwortlich, würde ich „meine“ Gemeinden und Geschwister für die Durchführung des 40-Tage-Konzepts begeistern.

Helmut Haubeil